

sich stören zu lassen, fuhr Meister Hämmerlein fort, jedesmal wenigstens ein paar Steine auf dem Hin- und Herwege in die Löcher zu werfen, und in etlichen Jahren waren sie ausgefüllt. — „Seht ihr?“ sagte er nun, „hätte jeder von euch, der leer die Straße fuhr, auf dem Wege die Steine zusammengelesen, auf den Wagen geladen und in die Löcher geworfen, so wäre der Weg mit leichter Mühe in einem Vierteljähren eben geworden.“

Schles.

128. Der fechtende Handwerksbursche in Anklam.

Im August des Jahres 1804 stand in der Stadt Anklam in Pommern ein reisender Handwerksbursche an einer Stubenthür und bat um einen Zehrpennig. Da sich niemand sehen ließ noch rührte, öffnete er leise die Thür und ging hinein. Als er aber eine arme und kranke Witwe erblickte, die da sagte, sie habe selber nichts, so ging er wieder hinaus.

Lieber Leser, denke nicht, der hat's lassen darauf ankommen, ob jemand in der Stube ist, hat seinen Zehrpennig selber wollen nehmen; sonst mußt du dich schämen und in deinem Herzen einem edlen Menschen Abbitte thun. Denn der Handwerksbursche kam nach ungefähr zwanzig Minuten wieder. Die Frau rief ihm zwar entgegen: „Mein Gott, ich kann Euch ja nichts geben! Ich selbst lebe von anderer Menschen Milde und bin jetzt krank.“ Allein der edle Jüngling dachte bei sich selber: „Eben deswegen.“ Anständig und freundlich trat er bis vor den Tisch, legte aus beiden Taschen viel Brod darauf, das er unterdessen gesammelt hatte, und viele auf gleiche Weise erworbene kleine Geldstücke. „Das ist für Euch, arme, kranke Frau,“ sagte er mit sanftem Lächeln, ging weiter fort und zog leise die Stubenthür zu.

Den Namen des frommen Jünglings aber hat ein Engel im Himmel für ein anderes Mal aufgeschrieben; ich kann nicht sagen, wie er heißt.

Hebel.

129. Der kleine Friedensbote.

Ein Gerber und ein Bäcker waren einmal Nachbarn, und die gelbe und die weiße Schürze vertrugen sich aufs beste. Wenn dem Gerber ein Kind geboren wurde, hob es der Bäcker aus der Taufe. Wenn der Bäcker in seinem Obstgarten an Stelle eines ausgedienten Invaliden eines Rekruten bedurfte, ging der Gerber in seine Baumschule und hob den schönsten Mann aus, den er darin hatte, eine Pflaume oder einen Apfel oder eine Birne oder eine Kirsche, je nachdem er auf diesen oder jenen Posten, auf einen fetten oder magern Platz gestellt werden sollte. Zu Ostern, zu Martini und am heiligen Abend kam die Bäckerin, welche keine Kinder hatte, immer mit einem großen Korbe zu den Nachbarnleuten herüber und theilte unter die kleinen Paten aus, was ihr der Hase oder der gute Märkel oder gar das